

## Informationen zum XML-Schema für SEPA-Basis-Lastschriften gemäß Anlage 3 des DFÜ-Abkommens (Version 3.0)

Durch die ab dem 1. Februar 2016 EWR-weit mögliche Einreichung von Lastschriften ohne Angabe des BIC des Zahlungsdienstleisters des Zahlers (IBAN-only) sind Anpassungen in der Kennzeichnung geänderter Bestandteile von Lastschriftmandaten resultierend aus einem Wechsel der Kontoverbindung des Zahlers notwendig geworden. Dies führt zu einer neuen XML-Struktur bei Mandatsänderungen.

Die bisher maßgeblich von deutschen Kreditinstituten unterstützte Option, Lastschriften mit einer verkürzten Vorlagefrist (D-1 /"COR1-Verfahren") einreichen zu können, wird ab dem 20. November 2016 europäischer Standard. Der bisher im Standardverfahren genutzte Local Instrument Code "CORE" wird ab diesem Zeitpunkt auch für die verkürzte Vorlagefrist (D-1) genutzt. Voraussetzung ist die Verwendung des XML-Schemas gemäß Anlage 3 des DFÜ-Abkommens (Version 3.0).

Kunden, die bisher das CORE-Verfahren genutzt haben, müssen ihre Systeme nicht auf die verkürzte Vorlagefrist (D-1) umstellen. Sie haben nun die Möglichkeit, mit dem Local Instrument Code "CORE" SEPA-weit kürzere Fristen zu nutzen. Kunden, die bereits SEPA-BASIS-Lastschriften mit dem Local Instrument Code "COR1" einreichen, können die gewohnten kurzen Fristen ab dem 20. November 2016 mit dem Local Instrument Code "CORE" SEPA-weit nutzen.

Unabhängig davon wird den Kreditinstituten empfohlen, die bisherige Version pain.008.003.02 bis zum nächsten Schemawechsel parallel zu unterstützen und damit den Kunden einen angemessenen Zeitraum für die Anpassungen ihrer Systeme zu bieten.

Soweit Kunden pain.008.003.02 einreichen ist es erforderlich, dass die Kreditinstitute den Local Instrument Code "COR1" bei Weiterleitung durch "CORE" ersetzen. Die Mitteilung von Mandatsänderungen mit dem alten Schema setzt allerdings weiterhin die Kenntnis über den BIC des Zahlers voraus. Ebenfalls hier ist eine Konvertierung durch das Kreditinstitut vor Weiterleitung erforderlich.

### **Merkmale des XML-Schemas gemäß Anlage 3 des DFÜ-Abkommens (Version 3.0):**

1) Der Namespace wird auf pain.008.001.02 geändert. Dies entspricht der seitens des EPC vorgegebenen pain.008 der ISO 20022 Version aus dem Jahr 2009.

Somit können Kunden, die das ISO 20022 Schema (Version 2009) oder ein eingeschränktes CGI Schema (Version 2009) verwenden, künftig auch Zahlungsaufträge bei deutschen Kreditinstituten erteilen. Auftragserteilungen an eine Auslandsbank oder die Annahme von Zahlungsaufträgen von Kunden aus dem Ausland sollte künftig möglich sein, soweit die Vorgaben der Implementation Guidelines beachtet werden und keine ergänzenden Anforderungen gestellt werden.

2) Vorlagefrist (D-1): Künftig besteht die Möglichkeit, mit dem Local Instrument Code "CORE" SEPA-weit die kurze Vorlagefrist (D-1) zu nutzen. Eine besondere Vereinbarung hierzu ist nicht mehr erforderlich. Deshalb entfällt der Fehlercode „FF05“ (falsche Lastschriftart).

3) Keine Unterscheidung zwischen Erst- und Folgelastschrift: Die Unterscheidung zwischen Erst- und Folgelastschrift (FRST/RCUR) ist künftig nicht mehr erforderlich. Die Angabe von FRST ist mit der Angabe von RCUR gleichbedeutend.

4) Mandatsreferenz: Nunmehr sind auch Leerzeichen entsprechend den Regelungen des European Payments Committee (EPC) zulässig - die Deutsche Kreditwirtschaft empfiehlt ungeachtet dessen weiterhin, in der Mandatsreferenz keine Leerzeichen zu verwenden, da diese auf dem papierhaften Mandat nicht eindeutig dargestellt werden können.

5) Angabe des BIC bei Mandatsänderung: SMNDA bedeutet künftig nicht mehr Same Mandate New Debtor Agent, sondern Same Mandate New Debtor Account. Die Angabe des BIC seines Zahlungsdienstleisters durch den Zahler ist auch bei Mandatsänderungen SEPA-weit nicht mehr erforderlich.

Es wird empfohlen, die Umstellung auf das XML-Schema gemäß Anlage 3 des DFÜ-Abkommens (Version 3.0) mit dem kontoführenden Kreditinstitut vorab abzustimmen. Diese Ausführungen gelten ebenfalls für Einreichung durch Service-Rechenzentren.